

Mi., 27.2.2019 19 Uhr „Erlesenes aus Barock und Klassik“

Gemeindesaal, Sankt Michael (Schwäbisch Gmünd-West, Eutighoferstr.55)

Barockmusik von Froberger, Händel (Große Suite f-moll), J.S.Bach u.a.
Werke der Wiener Klassik von Haydn (Sonate F-Dur) und Mozart
(Sonate B-Dur KV 333)

Mozarts große Sonate in B-Dur KV 333 ist eine überwiegend lyrische Komposition, die aber dennoch zu einigen dramatischen Steigerungen fähig ist. Durch ihre Kadenz im 3. Satz ist sie in der Anlage den Klavierkonzerten ähnlich, die durchaus vorhandene Spielfreudigkeit und Virtuosität stellt Mozart aber hier ganz besonders in den Dienst der musikalischen Aussage.

G.F.Händels (1685-1759) Klavierschaffen nimmt neben seinen Opern, Oratorien, Orchester- und Orgelwerken einen nur kleinen Raum ein. Es besteht aus 4 Sammlungen, von denen die 2. und 3. 1733 als Raubdrucke erscheinen. Die meisten seiner Klaviersuiten stehen zyklisch zwischen Suite und Sonate.

1703-6 wirkt Händel an der Hamburger Oper, es folgt ein Italien - Aufenthalt bis 1710. 1711 wird er Hofkapellmeister in Hannover und geht, als Kurfürst Georg Ludwig von Hannover König von England (Georg I.) wird, mit diesem nach London und bleibt dort bis zu seinem Tode.

Händels Suite f-moll (aus dem Jahre 1720) präsentiert ein zweiteiliges Präludium (eine festliche Ouvertüre mit anschließender Fuge) als großen Einleitungssatz, der die drei anderen Suitensätze (Allemande, Courante und Gigue) beherrscht. Insgesamt ist diese Suite eines der kraftvollsten Werke Händels.

60 CDs von Michael Nuber **Früchte einer Übereinstimmung**

Michael Nuber lehnte bis 2005 jegliche Tonaufzeichnungen seines Klavierspiels ab. Seine Einstellung zur Tonkassette als „unvollständiges Medium“ (siehe S. Celibidaches Ausführungen) war ein Grund dafür, doch entscheidender war eher die Hörerfahrung, dass der wiedergegebene Klang von Aufnahmen auch bei renommierten Schallplattengesellschaften oft die musikalische Aussage zu undifferenziert und pauschal wiedergibt - und somit Wesentliches der Interpretation fehlt. Durch ein gemeinsames musikalisches Projekt mit Joachim Wagner (Beethoven Klavierkonz.Nr.3) wandelte sich Michael Nubers Einstellung, da er in Wagner einen gleichgesinnten Verfechter der musikalischen „Wahrheit“ fand, der bestrebt ist, dies auch

aufnahmetechnisch umzusetzen. Die Früchte (CDs) dieser engen synergetischen Zusammenarbeit warten nun darauf, von Ihnen gekauft und gehört zu werden: J.S.Bach (2 CDs), Händel, Scarlatti, W.F. Bach, CPE Bach Haydn (2 CDs), Mozart (3 CDs), Beethoven (12 CDs mit allen 32 Sonaten), Schubert (6 CDs) Schuberts Winterreise mit dem Bariton Haggie Schramm, Mendelssohn, Schumann, Chopin (8 CDs !), Liszt (5 CDs, u.a. Sonate h-moll), Brahms (2 CDs), Mussorgski, Rachmaninow, Debussy (3 CDs), Ravel, Albéniz und vielen anderen.

Bestellung: Tel.: 07171 / 61118 oder mail@michael-nuber.de

Michael Nuber konzertiert sowohl als Solist und in verschiedenen kammermusikalischen Besetzungen (Klavierduo, mit Cello, Violine, Flöte sowie als Liedbegleiter) regelmäßig seit der Zeit seines Studiums. Er gibt jährlich über 30 Konzerte - mit etwa 16 verschiedenen Programmen. Sie führten ihn unter anderem nach Rumänien (Bukarest und Mozartfestival in Klausenburg), in die Schweiz und viele Jahre nach Großbritannien. Wiederholt wurde er engagiert von Seiner Königlichen Hoheit, dem Herzog von Württemberg. Teilnahme am Festival „Europäische Kirchenmusik“ in Schwäbisch Gmünd mit einem Liszt-Programm, Engagements bei den Schloßkonzerten in Tettngang, Altshausen, Kunstschoß Hermsdorf/Dresden und Lindach. Schwerpunkte seines umfangreichen Repertoires bilden Bach, Beethoven (alle 32 Klaviersonaten), Schubert, Chopin (Gesamtwerk), Liszt, Skrjabin und Debussy. Seit seinem 16. Lebensjahr widmet sich Michael Nuber auch der Komposition. Seither entstanden außer zahlreichen Klavierwerken einige Sonaten und Albumblätter für Flöte und Klavier, eine Fantasie für Cello und Klavier, ein Trio für Klavier, Flöte und Cello, eine Sonate für 2 Klaviere, ein Duo für Klavier zu 4 Händen (zum 25.-jährigen Jubiläum des Klavierduos Meffert/Nuber) sowie eine viersätzliche Fantasie für Klavier als Psychogramm einer jungen Frau, die sich in einer ernsten Lebenskrise befindet.

Außerdem schuf er viele Transkriptionen von Liedern von Schumann, Liszt, Faure, Debussy und Ravel und weitere Bearbeitungen von Werken von Bach, Mozart, Schubert, Franck, Bruckner u.a.

Presse:

Adavanul de Cluj (Klausenburg) Dez. 1994: Über Nubers Auftritt beim Mozart-Festival in Klausenburg/Rumänien: „... das ungewöhnliche des Festivals wurde erreicht durch die Anwesenheit des deutschen Pianisten Michael Nuber. Von einer ganz außergewöhnlichen Sensibilität, mit seiner extrem expressiven Hand (...) von einer inneren Tiefe, hat Michael Nuber uns À la Chapelle Sixtine und Reminiscenses de Don Juan dargeboten mit dem Pathos und der Bewunderung eines der Welt Entrückten am Rande der Extase.“

„Man möchte den hochbegabten Künstler bald wieder, vielleicht sogar in einem der großen Konzertsäle, wiedersehen. Denn sein Klavierabend war ohne Zweifel ein Ereignis und vermittelte die Bekanntschaft mit einem bisher unbekanntem Pianisten, der nicht nur eine ungewöhnliche Persönlichkeit ist, sondern bei einer kontinuierlichen Entwicklung bald zur Pianisteneelite zählen könnte. ... Man hat bei seinem Spiel immer das Gefühl des Hineinhorchens bei gleichzeitiger kritischer Auseinandersetzung mit der Partitur. Seine Spieltechnik ist nahezu perfekt und erlaubt ihm den Zugang zu den technisch schwierigsten Werken der Klavierliteratur. ...“ **Allg. Deutschen Zeitung für Rumänien**

„Mit zu den schönsten Erlebnissen in der Musik gehört das Erfahren von Spiritualität im Konzert, wenn man direkt an Wahrheit erinnert wird, wie in den späten Werken von Franz Liszt, wenn Momente tiefer Ergriffenheit jegliches Zeitgefühl verdrängen und Einblicke in ein schwereloses mystisches Sein gewähren. Wenn jeder Ton zum Weltpulsempfinden wird und Friede vermittelt. Wenn das Publikum atemlos folgt, der Pianist seine Aufgabe in der Kunst erkennt und in einer vom Verstand alles beherrschenden Welt diesen engen emotionalen Bezug zum Jenseits herstellt, so wie es Michael Nuber am Sonntagabend gelungen ist.“ **Rems-Zeitung**

„Michael Nuber ist ein Musik-“Entrückter“ am Klavier und man versteht, wenn man ihm lauscht, wie die vergangenen Fabelgestalten Liszt und Paganini ihr Publikum völlig verzaubern konnten, daß man ihnen sogar nichtirdische Kräfte zugeschrieben hatte.“ **(RZ)**

zu 24 Préludes op. 28 von Chopin:

Tagespost:

„Mit einer Meisterleistung, einer Mischung aus äußerst gefühlsintensivem Spiel, bester Finger- und Klangtechnik und eminenter Konzentration für einen riesigen Spannungsbogen konnte Michael Nuber letzten Samstag im Prediger das Publikum begeistern. (...) Und was der Pianist alles bei den 24 Préludes op.28 von Chopin leistete, läßt sich nur hören, nie schriftlich fixieren. Nuber baute einen einzigen großen Bogen mit allen so verschiedenen 24 Charakteren, er schaffte den Drahtseilakt, das Individuum jedes einzelnen maximal zur Geltung zu bringen und doch alle 24 zusammen als ein einziges großes Werk zu formen. Und da war alles drin: Melancholie, Verzweiflung, Liebe, Dramatik, Besessenheit, Beruhigendes, Naturhaftes... Mit atemberaubender Fingertechnik, mit größter Zartheit, aber auch mit unwahrscheinlich kraftvollem Spiel, mit ausgeprägtem Sinn für Spannungen interpretierte er diesen Zyklus und begeisterte sein Publikum. Mit welcher Besessenheit er das abschließende d-moll-Prélude spielte, war unglaublich, wie er den Schluß in ein Inferno steigerte und lange verhallen ließ, muß man

erlebt haben. Kein Wunder, daß das Publikum noch Zugaben wollte.

14.10.99 RZ: über Chopin – zum 150. Todestag:

„Daß Michael Nuber für die Musik Chopins ein besonderes Gespür entwickeln kann, machte er bereits in zahlreichen Konzerten in den vergangenen Jahren deutlich. So gesehen, war Nuber diesmal „voll in seinem Element“. Hat er erstmal auf seinem Klavierhocker – genauer auf dessen vorderster Kante, kurz vor dem Abrutschen – Platz genommen, so wird er zum Exzentriker oder – ist ganz er selbst. Er spielt mit dem gesamten Körper, quasi mit Leib und Seele, formt einzelne Klänge mit der linken Hand in der Luft nach und wird eins mit der Musik. So gelingen ihm Interpretationen, die ihresgleichen suchen. So kann er das Tempo variieren, fast bis zum Stillstand und warten, bis sich der Klang voll entfaltet.“

RZ: zu Konzert 6.11.2016

...Den Höhepunkt des Abends bildeten aber die vier Klavierwerke Liszts: Die Etüde f-moll aus den Etude d'execution transcendante - sicher eines der schwierigsten Klavierwerke überhaupt – formte Nuber zu einem wahnsinnig dramatischen, fast mephistohaftem Werk. Ihm scheinen die extremen technischen Schwierigkeiten der gebrochenen Begleitung, wahnwitzige Sprünge und Akkordtriller keine Probleme zu machen. Aber vor allem gelang es ihm, dieses Werk so spannungsreich und in einem Bogen darzustellen, dass die Hörer vollkommen überwältigt waren.

„Chasse neige“ ist die Etüde b-moll aus der gleichen Sammlung überschrieben. Nuber gelang hier mit extrem leichten und schnellen Tremoli das Schneetreiben flirrend und wild nachzuahmen - auch hier überzeugte sein packendes Spiel.

„Cloches de Genève“ und „Orage“ sind zwei Reiseerinnerungen Liszts aus den Années de Pelerinage. Sie könnten kaum unterschiedlicher sein. Während das erste nocturneartig Lyrisches allmählich zur Leidenschaft steigert und einen großen Bogen darstellt, ist „Orage“ von Anfang bis Ende Sturm, Gewitter, Leidenschaft – eine technische Herausforderung für jeden Pianisten. Nuber gelang es, beide Stücke ganz nach ihrer Art zu spielen: da kamen die zart über das Wasser schwingenden Glocken von Genf, die leidenschaftlichen Steigerungen und deren Versinken genauso zur Geltung wie Blitz und Donner in „Orage“ - kaum mal hört man dieses Stück so kraftvoll, so dramatisch. Nuber schafft noch bei den schwierigsten Passagen Beschleunigungen.

Es war ein lang nachklingendes Konzert mit vielen Facetten romantischer Musik – die Zuhörer waren begeistert.

